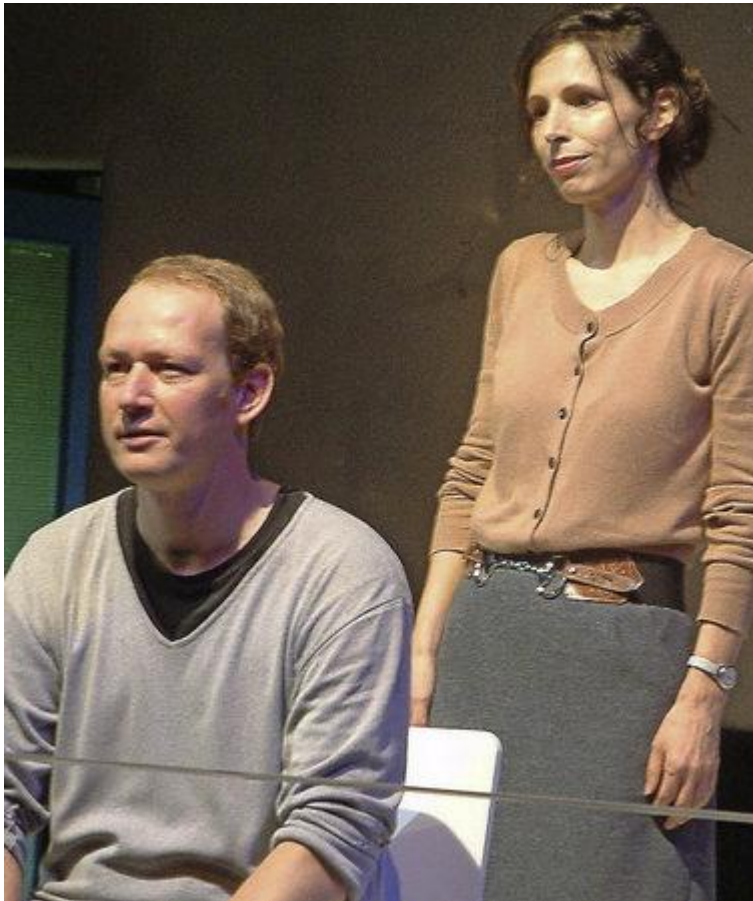


Moderne Nomaden im Beziehungskampf

Im Fölnbacher Theater im Badischen Bahnhof in Basel inszeniert Verena Buss Moritz Rinkes "Wir lieben und wissen nichts".



Valérie Cuénod als Hannah und David Köhne als Sebastian Foto: Frey

Ring frei für die Beziehungskämpfe. Seile spannen sich rund um die Bühnenfläche, was den Eindruck eines Boxrings erweckt. Tatsächlich wird in der Komödie "Wir lieben und wissen nichts" von Moritz Rinke heftig gerungen, um Liebe, Ehe, Karriere, Jobs. Rinke, einer der meistgespielten deutschen Theaterautoren der jüngeren Generation, lässt zwei Paare aufeinander los. Zwei Paare, die übers Internet die Wohnungen tauschen. Bei der ersten Begegnung prallen gegensätzliche Charaktere aufeinander: Karrierefrau und erfolgloser Autor, Technikfreak und Tierpsychologin. Die Paarkonstellationen erinnern an Yasmina Rezas "Gott des Gemetzels".

Auch in Rinkes 2012 uraufgeführtem Stück kochen bald die Emotionen hoch, legen die Protagonisten einen Seelenstriptease hin, geben schonungslos ihre Ängste, Sorgen, Hoffnungen, enttäuschte Lebensträume und brüchige Liebesbeziehungen preis. Verena Buss, eine Meisterin der klugen Personenführung und psychologisch durchdachten Inszenierungen, ist die ideale Regisseurin für diese moderne Beziehungskomödie, die im Kern etwas von einer Tragödie hat und von heutigen Job- und Gefühlsnomaden in den Zwängen der Gesellschaft erzählt.

Zur Saisonpremiere der Helmut Fölnbacher Theater Company im Fölnbacher Theater

im Badischen Bahnhof Basel inszeniert Buss dieses spannungsgeladene und konfliktreiche Vier-Personen-Stück als Kammerstück in einem extrem reduzierten Bühnenraum. Ein fast leerer, von Seilen umspannter Raum, ein Bücherstapel, eine Leiter mit Büchern, ein Koffer, eine Kiste, ein Staubsauger, zwei Stühle. So schlicht die Ausstattung, so konzentriert und stimmig ist der Blick auf das psychologische Spannungsgewebe zwischen den Personen. Raum und Musik spielen bei Buss eine bedeutsame Rolle. In diesem Fall lässt sie eine Bach-Kantate einspielen als Klangfolie für die Beziehungs- und Lebenskrisen auf der Bühne.

Ein exzellentes Schauspieler-Quartett wirft sich mit leidenschaftlicher Hingabe und geschärfter Charakterzeichnung in diese emotionalen Paarduelle. Die wunderbar kapriziöse Valérie Cuénod, erstmals im Fölnbacher-Theater zu sehen, gibt die auf ihre Karriere fixierte Hannah ebenso tough wie verletzlich. Bei dieser Frau ist alles kontrolliert und durchgeplant, nicht nur ihr Job als spiritueller Coach für gestresste Banker, sondern auch ihr Kinderwunsch und ihr Gefühlsleben. David Köhne als ihr Partner Sebastian spielt hochintensiv den grüblerischen Kulturhistoriker, den sensiblen Intellektuellen, der auf dem schmalen Grat zum Weltschmerz wandelt, die alten Russen in der Literatur bewundert und schon mal mit der schussbereiten Pistole droht: ein eindringliches Porträt eines Büchermenschen, der an der Zeit leidet.

Selbstherrlich und aufbrausend cholerisch in Ton, Auftreten und Attitüde kommt Percy von Tomei als Informatiker Roman daher: ein besessener Computer- und Technikfreak, der Frauen mit einem kühlen Datenblick scannt und seine eigene Frau demütigt. Kristina Nel zeigt als desillusionierte Ehefrau Magdalena große schauspielerische Klasse: Mit dunkler Brille, rotem Kleid, schwarzem Mantel und Fluchtkoffer spielt sie diese äußerlich elegante, innerlich empfindsame Frau, die im Laufe des Stücks im Champagnerrausch ihre unterdrückten Emotionen und Lebenslügen schonungslos offenbart.

Wie sich die Paare beim Wohnungstausch abtasten, streiten, flirten, zwischen Abneigung und erotisch aufgeheizten Avancen wechseln, ist stark. Die Frauen fühlen sich vom Mann der anderen angezogen; Hannah fordert den Technik-Maniac Roman erotisch heraus, der geht ihr prompt an die Wäsche; Magdalena wird zur Seelenverwandten des schwermütigen Sebastian, wirft sich in seine Arme. Es kommt zu Rivalitäten, Eifersucht, Wortgefechten, ja Handgreiflichkeiten, dann fällt ein Schuss. Am Schluss verlassen sie nach und nach die Bühne, jeder gefangen in seiner Welt: Hannah auf dem Absprung, Roman, gekündigt und ohne Job, Sebastian in seine Bücher vergraben und Magdalena auf der Flucht ans Meer. Moderne Nomaden. Aufführungen am 20. und 28. September, 4., 5., 11., 12., 16., 19., 24. Oktober, 20 Uhr. Info: – 004161/3619033